

R384

3 Akte, 5m, 5w Rollen, 1 Bild, ca. 110 Minuten  
erschienen im Reinehr - Verlag

Inge und Ursula haben ein Geheimnis. Die Väter ihrer Kinder, Sabine und Klaus, sind Olaf und Alfred. Allerdings sind diese jeweils mit der anderen Frau verheiratet. Alles wäre kein Problem, würden sich Klaus und Sabine nicht ineinander verlieben. In der Walpurgisnacht sind nicht nur die Hexen los. Der Teufel in Gestalt der Zeremonienmeisterin Emma und eine gute Fee heizen das Feuer auf dem Hexenplatz an. Kein Wunder, dass sich Julius, der Nachtwächter, gewaltig den Hintern verbrennt. Auf Budensuche sind Maxi und Torpedo. Durch unglückliche Umstände vermietet man ihnen das gleiche Zimmer. Doch die Liebe geht oft seltsame Wege, zumal Torpedo nur auf seiner eigenen Matratze schlafen kann und Maxi keine kalten Betten mag. Die verhexte Walpurgisnacht bringt nicht nur alle alten Sünden ans Licht, sondern auch riesige Brandblasen am Hintern. Wieder mal ein Stück, bei dem ich garantiere, dass das Publikum nicht nur durchgehend lacht, sondern zeitweise auch toben wird.

Da es eine weibliche Doppelrolle gibt, kann das Stück ggf. mit 6 Frauen gespielt werden. Allerdings ist es nur ein kleiner, aber wunderschöner Auftritt im dritten Akt.

## **Liebeskarussell in der Walpurgisnacht**

### **Inhalt**

*Inge und Ursula haben ein Geheimnis. Die Väter ihrer Kinder, Sabine und Klaus, sind Olaf und Alfred. Allerdings sind diese jeweils mit der anderen Frau verheiratet. Alles wäre kein Problem, würden sich Klaus und Sabine nicht ineinander verlieben. In der Walpurgisnacht sind nicht nur die Hexen los. Der Teufel in Gestalt der Zeremonienmeisterin Emma und eine gute Fee heizen das Feuer auf dem Hexenplatz an. Kein Wunder, dass sich Julius, der Nachtwächter, gewaltig den Hintern verbrennt. Auf Budensuche sind Maxi und Torpedo. Durch unglückliche Umstände vermietet man ihnen das gleiche Zimmer. Doch die Liebe geht oft seltsame Wege, zumal Torpedo nur auf seiner eigenen Matratze schlafen kann und Maxi keine kalten Betten mag. Die verhexte Walpurgisnacht bringt nicht nur alle alten Sünden ans Licht, sondern auch riesige Brandblasen am Hintern. Gut, wenn man dagegen ein Zaubermittel hat. Emma macht nicht nur aus einem Nachtwächter einen mutigen Piraten, sie verhilft auch einem Muttersöhnchen zu einem Hormonschub. Mama Anita erkennt ihren Sohn kaum wieder.*

### **Personen**

**Julius**.....Nachtwächter

**Olaf**.....Ehemann

**Inge**.....seine Frau

**Sabine**.....ihre Tochter

**Alfred**.....Ehemann

**Ursula**.....seine Frau

**Klaus**.....ihr Sohn

**Emma**.....Nachbarin

**Maxi**.....Studentin

**Torpedo**.....Student

**Anita**.....Torpedos Mutter, Doppelrolle von Ursula

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

### **Bühnenbild**

*Wohnzimmer mit Couch, Tisch, Stühlen. Rechts geht es in die Privaträume der Familie, links zu Julius, der Ausgang ist hinten.*

## 1. Akt

### 1. Auftritt

**Julius, Emma**

**Julius** *von links, Mönchskutte mit Kapuze, Stab, Laterne und mit einem Zettel in der Hand:* So, wie war das noch mal? *Liest den Zettel, legt ihn auf den Tisch, geht dann mit Laterne und Stab um den Tisch herum:* Hört ihr Leut´ und lasst Euch sagen, unsre Uhr hat elf geschlagen, elf Stunden ist ´ne lange Zeit, bist du mit einem bösen Weib gefreit. – Gott sei Dank bin ich inzwischen hormonfrei. Liegt kein Weib dir auf den Taschen, hast du immer was zu ...trinken. *Trinkt aus einem Flachmann:* So, wie geht es weiter? *Liest wieder den Zettel, steckt ihn ein, geht wieder um den Tisch herum:* Hört ihr Leut´ und lasst Euch sagen, unsre Uhr hat zwölf geschlagen, Männer bleibt heut´ brav zu haus, um Mitternacht fliegen die Hexen aus.

**Emma** *von hinten, normal angezogen – Rock - mit einem Hexenbesen, stellt ihn ab:* Ah, da bist du ja noch, du Nachtwächter für Arme.

**Julius:** Emma, des Teufels General. Ist heute wieder Vollmond?

**Emma:** Heute ist Walpurgisnacht. Ich wollte dich nur warnen. Komm heute Nacht bei deinem Rundgang nicht am Hexenplatz vorbei.

**Julius:** Mein Rundgang ist von der Gemeinde vorgeschrieben. Am Hexenplatz komme ich immer vorbei. Danach kontrolliere ich sämtlich Wirtschaften.

**Emma:** Julius, das ist bekannt, dass du in jeder Wirtschaft eine intensive Schnapskontrolle durchführst.

**Julius:** Der Nachtwächter wird in Naturalien bezahlt. So steht es in der Gemeindeordnung. Ich bin eine antiquitätische Touristenattraktion.

**Emma:** Steht auch in der Gemeindeordnung, dass der Nachtwächter betrunken in fremde Schlafzimmer eindringt und dort seinen Rausch ausschläft?

**Julius:** Mein Gott, ich habe die Haustür verwechselt. Außerdem hättest du deine Schlafzimmertür abschließen können, dann wäre es gar nicht dazu gekommen.

**Emma:** Ich schließe meine Schlafzimmertür nie ab.

**Julius:** Das nennt man der Unsitte Vorschub leisten. Du forderst doch die fleischliche Sünde geradezu heraus.

**Emma:** Ich fordere gar nichts. Und das einzige Fleisch, das ich gesehen habe, war dein faltiger Hintern. Das ist keine Sünde, sondern eine gammelige Zumutung.

**Julius:** Ich habe ja nicht gewusst, dass du im Zimmer bist. Warum hast du denn nichts gesagt?

**Emma:** Ich wollte erst mal sehen, was du von mir willst. Jede Begegnung ist ja auch eine Chance. Aber du bist ja sofort ins Koma gefallen.

**Julius:** Ich bin erst aufgewacht, als du mir heute Morgen das Gesicht abgeleckt hast.

**Emma:** Das war nicht ich, das war Satan, mein Rottweiler.

**Julius** *wischt sich das Gesicht ab:* Pfui Teufel! Mir brennt immer noch das Gesicht.

**Emma:** Ich habe Satans Zunge mit Widerhaken piercen lassen.

**Julius:** Kein Wunder, dass dich die Leute im Dorf für eine Hexe halten. Angeblich legt dein Papagei ja goldene Eier.

**Emma:** Und meine Krähe kann die Zukunft vorher sagen.

**Julius:** Das habe ich gar nicht gewusst. Kann deine Krähe sprechen?

**Emma:** Nur, wenn sie drei Ramazzotti getrunken hat und ein nackter Mann in meinem Schlafzimmer liegt.

**Julius:** Ich glaube dir kein Wort. Wahrscheinlich hast du mich gestern Abend in dein Haus gelockt, um mich zu missbrauchen.

**Emma:** Was ist an dir noch zu gebrauchen?

**Julius:** Wahrscheinlich hast du etwas von einem antik getankten Mann für deinen Hexentrank gebraucht.

**Emma:** Hast du bemerkt, dass ich dich rasiert habe?

**Julius:** Was hast du? Spinnst du? Wo hast du mich ...?

**Emma** *holt unter ihrem Rock eine lange Unterhose hervor:* Die hast du bei mir vergessen. *Gibt sie ihm.*

**Julius:** Ich dachte schon, ich hätte gestern sie beim Rundgang verloren. Die ziehe ich nicht mehr an. Wahrscheinlich hast du sie verhext.

**Emma:** Genau! Immer, wenn du in der Hose an meinem Haus vorbei kommst, fängt sie an zu stöhnen.

**Julius:** Warum?

**Emma:** Weil sie schon so viel Elend gesehen hat.

**Julius:** Du kannst mich mal. Die Hose verbrenne ich.

**Emma** *nimmt ihm die Hose wieder ab:* Das erledige ich für dich. Ich werfe sie nachher in das Hexenfeuer. Also, noch mal, Julius Mondschieber, lass dich heute nicht am Hexenplatz blicken.

**Julius:** Du mich auch! Ich mache meine vorgeschriebene Runde. Und jetzt verschwinde.

**Emma:** Wie du willst. Ich habe dich gewarnt. Denk an den Hexenfluch.

**Julius:** Lauf zu, oder nimmst du den Besen?

**Emma** *lacht hässlich:* Der gehört Inge. Ich habe ihn generalüberholt und frisch justiert. - Nur Jungfrauen können mit dem Besen fliegen.

**Julius:** Und die verbrauchten Hexen?

**Emma:** Die können nur fliegen, wenn sie den BH mit männlichen Haaren auspolstern. *Richtet den BH:* Ich muss mich umziehen. *Hässlich lachend hinten ab.*

**Julius:** Ein animalisches Weib. Gott sei Dank bin ich für Frauen schon lange inkonsistent. *Geht mit Stock und Laterne um den Tisch:* Hört ihr Leut´ und lasst Euch sagen, unsre Uhr hat eins geschlagen, ihr Männer müsst nach haus marschieren, aber lasst euch nicht umsonst rasieren.

## 2. Auftritt

**Julius, Maxi**

**Maxi** *von hinten, flott angezogen, Zeitung in der Hand:* Hallo, bin ich hier richtig bei Kleinmist?

**Julius:** Leck mich am Rasierstengel. – Ja, die wohnen hier. Inge und Olaf Kleinmist. Ich bin Julius Mondschieber, ein ausgezehrter Witwer.

**Maxi:** Ich heiße Maxi. - Hier ist nicht zufällig eine Psychiatrie?

**Julius** *lacht:* Nein, nein, ich bin nur ein Nachtwächter mit neuer langer Unterhose.

**Maxi:** Nachtwächter? Haben Sie Freigang?

**Julius:** Unsere Gemeinde hat als Touristenattraktion einen Nachtwächter eingesetzt. Den gab es bei uns schon im Mittelalter. Und das bin ich.

**Maxi:** So alt sind Sie schon?

**Julius:** Die Kutte macht mich älter. Wir hatten hier mal ein Männerkloster. Was wollen Sie denn von mir Unsittliches?

**Maxi:** Was?

**Julius:** Entschuldigung, ich meinte, was sinnen Sie, h, wünschen Sie?

**Maxi:** In der Zeitung steht, Sie hätten ein Zimmer zu vermieten. Ich bin eine arme Studentin und ...

**Julius:** Ein Zimmer? Nicht dass ich wüsste.

**Maxi:** Hier steht es doch. *Zeigt ihm die Anzeige in der Zeitung.*

**Julius** *liest:* Zimmer mit gepierctem Hund und unterhaltsamer Krähe an Jungfrau zu vermieten. Familienanschluss mit Flugunterricht möglich.

**Maxi:** Mein Sternzeichen ist Jungfrau.

**Julius:** Gepierctem Hund? Emma? *Schaut noch mal auf die Zeitung:* Krtengasse 13B. Das ist neben ..., h, das ist nicht mehr zu haben.

**Maxi:** Schade! Ich bräuchte dringend ein Zimmer. Ich stehe sonst auf der Straße.

**Julius:** Ich könnte ihnen mein Zimmer verpieren, h, vermieten.

**Maxi:** Ich kann doch nicht mit ihnen ein Zimmer teilen. Sie sind doch ein Mann!

**Julius:** Und was für einer. Sogar frisch fremdrasiert. Passen Sie auf! Sie brauchen das Zimmer doch nur nachts, oder?

**Maxi:** Ja, tagsüber bin ich in der Uni in der Stadt. Aber in der Stadt gibt es überhaupt keine Zimmer mehr.

**Julius:** Sehen Sie! Und ich brauche es nur am Tag. Nachts bin ich als Nachtwächter unterwegs getrunken.

**Maxi:** Und wo schlafen Sie nach ihrer Runde?

**Julius:** Da, wo die stöhnenden Schlafzimmertüren offen stehen. Machen Sie sich darüber keine Gedanken.

**Maxi:** Ich weiß nicht.

**Julius:** Das Zimmer hat auch ein Bad und die ersten drei Monate sind kostenfrei. Es ist da links hinten neben der Abstellkammer.

**Maxi:** Kostenfrei? Dann, dann nehme ich das Zimmer. Das ist sehr nett von ihnen. Ich hole mal meine Klamotten. Bis später.

**Julius:** Moment, der Nachtwächter wird in Naturalien bezahlt. *Schließt die Augen, macht einen Kussmund.*

**Maxi lacht:** Ich verstehe. Vermittlungsgebühr. *Küsst ihn auf die Wange. Hinten ab.*

**Julius:** Julius, der Abend fängt gut an. Gestern noch heimlich rasiert, heute öffentlich geküsst. Hört ihr Männer und lasst Euch sagen, unsere Uhr hat zwei geschlagen, alte Frauen sind ein Graus, drum nehmt ´ne Jungfrau euch ins Haus. *Hinten ab.*

### 3. Auftritt

**Olaf, Inge**

**Olaf, Inge** *von rechts, Inge im Hexenkostüm, Hexennase; Olaf Arbeitskleidung:* Inge, musst du wirklich auf diesen Hexenball gehen? Das ist doch alles Hokuspokus.

**Inge:** Olaf, das verstehst du nicht. Unsere Narrenzunft feiert dieses Jahr ihren 111. Geburtstag. Die Walpurgisnacht ist einer unserer höchsten Feiertage. Da springen die Hexen über das Feuer. Das bringt Glück.

**Olaf:** Sind da auch richtige Hexen dabei?

**Inge:** Nur! - Ah, Emma hat meinen Besen gebracht. *Nimmt ihn.*

**Olaf:** Und warum gehst du dann dahin?

**Inge:** Weil ich eine richtige Hexe bin. *Lacht hässlich.*

**Olaf:** Wirklich? Dann hat Julius also doch recht.

**Inge:** Pass nur auf, gleich fliege ich auf dem Besen zum Fenster hinaus. *Lacht hässlich.*

**Olaf:** Hör auf! Aber sag mal, warum hast du mir gestern selbst die Haare geschnitten und die abgeschnittenen Haare eingesammelt?

**Inge:** Das ist ein Hexengeheimnis. *Richtet sich den BH:* Aber mal was ganz anderes. Weißt du, dass unsere Tochter einen Freund haben soll?

**Olaf:** Sabine? Das glaube ich nicht. Die weiß doch nicht einmal, dass es Unterhosen mit Seiteneingriff gibt.

**Inge:** Emma hat sie eng umschlungen mit einem männlichen Unterhosenträger gesehen. Die war schon ganz nahe an dem Seiteneingriff dran. Olaf, du musst sie aufklären, ehe etwas passiert.

**Olaf:** Was soll da passieren?

**Inge:** Was soll da passieren? Was soll da passieren? Die Unterhose bekommt Löcher!

**Olaf:** Was für Löcher?

**Inge:** Männer! Das schwarze Loch des Universums! Du klärst sie auf. Heute noch. Das ist Männersache! Wenn ihr es macht, könnt ihr auch darüber reden.

**Olaf:** Ich weiß nicht, das ist doch schon so lange her.

**Inge:** Keine Ausrede! Du machst das. Und noch was. Ich habe eine Anzeige aufgegeben. Wir vermieten das Zimmer von Julius.

**Olaf:** Spinnst du? Wo soll er denn schlafen?

**Inge:** Bei Nacht ist er als Nachtwächter unterwegs und bei Tag schläft er. Das kann er auch hinten in der Abstellkammer. Da steht noch Omas altes Bett drin.

**Olaf:** Ich weiß nicht.

**Inge:** Aber ich! Wir brauchen das Geld. *Öffnet die hintere Tür:* Falls sich jemand meldet, vermiete es. Aber nur an einen Mann. Ich will keine fremden Frauen im Haus.

**Olaf:** Warum?

**Inge:** Wegen den Unterhosen mit Eingriff. - So, ich muss los. *Lacht hässlich:* Flieg Besen, flieg. *Steigt auf den Besen und hüpfht hinten raus.*

**Olaf** *schließt die hintere Tür:* Weiber! Ob die Frauen nach einer Heirat alle hexig werden? Wahrscheinlich wird nach einer Geburt ihr Blut dicker und die Achselhaare wachsen schneller. *Es klopft:* Herein, wenn es keine Hexe ist.

#### 4. Auftritt

**Olaf, Ursula**

**Ursula** *von hinten im Hexenkostüm, Hexennase, ohne Besen:* Olaf, bist du allein?

**Olaf:** Ursula, spinnen heute alle Frauen?

**Ursula:** Ich habe nicht viel Zeit. Ich muss zum Hexentanz. Ich bin die Oberhexe. Ist deine Frau schon weg?

**Olaf:** Sie ist gerade zum Fenster raus geflogen.

**Ursula:** Ich verstehe, sie hat dir die Haare geschnitten. Ich habe meinem Alfred den Kopf kahl geschoren. *Rückt sich den BH zurecht.*

**Olaf:** Da habe ich ja noch Glück gehabt. Was willst du?

**Ursula:** Olaf, deine Tochter Sabine wurde mit meinem Sohn Klaus gesehen.

**Olaf:** Hat sie ihn auch kahl geschoren?

**Ursula:** Viel schlimmer, ich glaube, die haben was miteinander.

**Olaf:** Die rasieren sich gegenseitig?

**Ursula:** Nein, die, die ... Olaf, das geht nicht.

**Olaf:** Warum?

**Ursula:** Depp! Weil Klaus dein Sohn ist.

**Olaf:** Wer sagt das?

**Ursula:** Sag mal, bist du schon völlig vertrottelt? Das weißt du doch!

**Olaf:** Ach so, ja, die Walpurgisnacht vor zweiundzwanzig Jahren. Ich bin ins falsche Bett gefallen. Ich habe die Haustür verwechselt.

**Ursula:** Also, jetzt verstehst du, warum das nichts werden kann mit den beiden.

**Olaf:** Was sagt denn dein Mann dazu?

**Ursula:** Alfred weiß nichts davon und das wird auch so bleiben. Kümmere dich darum. Mach einmal was Gescheites.

**Olaf:** Immer bleibt alles an uns überforderten Männern hängen.

**Ursula:** Klar, ihr müsst das ausbaden, was ihr uns eingebrockt habt.

**Olaf:** Aber du warst doch auch dabei.

**Ursula:** Nur körperlich. Geistig war ich nicht da.

**Olaf:** Wo warst du denn?

**Ursula:** Weit weg. Im Traumland! Ich bin damals über das höchste Feuer gesprungen. Darum durfte ich mir etwas wünschen.

**Olaf:** Und da hast du dir mich gewünscht?

**Ursula:** Nein! Ich habe mir gewünscht, dass Jogi Löw – *oder anderer Name* - zu mir ins Schlafzimmer kommt.

**Olaf:** Warum hast du denn nichts gesagt?



**Ursula:** Weil ich die Augen geschlossen hatte und du genau da rein gekommen bist, als ich gerufen habe: Jogi, komm endlich!

**Olaf:** Ich habe gedacht, ich wäre bei mir zu Hause. Inge ruft auch manchmal nachts.

**Ursula:** Was ruft sie denn?

**Olaf:** Alfred, nein!

**Ursula:** Alfred? So heißt doch mein Mann.

**Olaf:** Wahrscheinlich hat sie Alpträume.

**Ursula:** Das kann sein. Die habe ich manchmal auch, wenn er rohfleischig neben mir liegt. So, ich muss los. Kümmere dich um Sabine.

**Olaf:** Hast du keinen Besen?

**Ursula:** Ich habe ihn vor die Tür gestellt. Er stinkt bestialisch nach verbrannten Haaren. Tschüss! *Hinten ab.*

**Olaf:** So eine Kacke aber auch. Jetzt habe ich einen Seitensprung mit lebenden Folgen. Wie bringe ich das bloß Sabine bei?

## **5. Auftritt**

**Olaf, Sabine**

**Sabine** *von rechts, flott angezogen:* Hallo Papa, gehst du nicht zum Hexentanz?

**Olaf:** Sabine, mir reichen die Hexen im Haus. Wo willst du denn hin?

**Sabine** *geheimnisvoll:* Ich gehe zu den Hexen. Dort verwünsche ich einen Mann, dass er mir hörig wird.

**Olaf:** Kennst du dich denn aus mit Männern?

**Sabine:** Männer sind alle gleich. IKEA - Uhrwerk im Gehirn, Testosteron gesteuert und Bier als Schmieröl.

**Olaf:** Ja, aber da, da gibt es ja auch noch etwas anderes bei den Männern.

**Sabine:** Was meinst du, Fußpilz?

**Olaf:** Nein, nein, die, die Männer pflanzen sich doch auch fort.

**Sabine:** Das ist mir allerdings ein Rätsel, wie sie das auch noch hinbekommen.

**Olaf:** Das, das ist eigentlich ganz einfach. Hast du schon mal eine männliche Unterhose gesehen?

**Sabine:** Und gerochen.

**Olaf:** Was ist dir dabei aufgefallen?

**Sabine:** Vor dem Waschen oder nach dem Waschen?

**Olaf:** Es ist an der Hose.

**Sabine:** An der Hose? Innen oder außen?

**Olaf:** An der Seite.

**Sabine:** An der Seite? Jetzt weiß ich es. Da steht meist: Bei 60 Grad waschen.

**Olaf:** Nein, da gibt es einen Eingriff.

**Sabine:** Und wofür ist der Eingriff?

**Olaf:** Für die Fortpflanzung.

**Sabine:** Ich verstehe, das ist die Tür der Evolution.

**Olaf:** Nein, eine Tür ist da nicht dran. Das ist nur ein Schlitz.

**Sabine:** Und was ist mit dem Schlitz?

**Olaf:** Da, da musst du aufpassen, dass du da nicht reinfällst. Das kann schnell zur Drehtür werden und dann kommst du da nicht mehr raus.

**Sabine:** So langsam dämmert mir, was du mir sagen willst. – Und wenn er keine Unterhose an hat?

**Olaf:** Dann brauchst du keine Angst zu haben. Das sind Veganer, die sind fleischlos.

**Sabine:** Gut, dann bin ich ja auf alles vorbereitet.

**Olaf:** Ich wusste, dass du mich verstehst. Also, halte dich von Männern fern. Besonders von diesem Klaus Trinkler.

**Sabine:** Klaus? Was ist ...?

**Olaf:** Klaus ist kein Umgang für dich.

**Sabine:** Warum?

**Olaf:** Weil, weil, der als Schlitzträger bekannt ist und mit mir verwandt wurde.

**Sabine:** Mit dir verwandt?

**Olaf:** Was? Ja, nein. Ich meine, ich nicht mit ihm verwandt werden möchte.

**Sabine:** Warum?

**Olaf:** Weil, weil seine Mutter nachts nach Jogi Löw schreit und sein Vater keine Ahnung hat.

**Sabine:** Papa, hast du Fieber?

**Olaf:** Nein, das Haus verwechselt.

**Sabine:** Ich habe keine Ahnung, von was du redest.

**Olaf:** Das ist doch nicht schwer zu verstehen. Deine Mutter und ich verbieten dir den Umgang mit diesem Klaus Trinkler.

**Sabine:** Warum?

**Olaf:** Weil du noch zu jung bist für Unterhosen mit Eingriff.

**Sabine:** Ihr spinnt ja beide! So, ich geh jetzt. Vielleicht bist du wieder nüchtern, wenn ich nach Hause komme. *Hinten ab.*

**Olaf:** Sabine! - Was mache ich nur? Genau! Ich trinke mir im Bären einen Bärigen an! Olaf, mit dir trinke ich am liebsten. *Hinten ab, Bühne bleibt einen Moment leer.*

## 6. Auftritt

**Klaus, Alfred**

**Alfred** *von hinten als Frau, Perücke – stellt eine gute Fee dar - verkleidet:* Inge? Inge? Verdammt noch mal, wo ist sie bloß? Wenn man die Frauen einmal braucht, ist keine da. Alle Türen auf, aber keiner zu hause. *Ruft laut:* Inge!

**Klaus** *von hinten, normal gekleidet:* Sabine, hier kommt dein heißer Brummeler! - Wer sind Sie denn? *Betrachtet ihn genauer:* Alfred? Papa?

**Alfred:** Klaus, was machst du hier?

**Klaus:** Ich brumme, äh, ich suche Sabine.

**Alfred:** Sabine?

**Klaus:** Und wieso läufst du hier als Hebamme herum?

**Alfred:** Ich bin keine Hebamme, ich bin die gute Fee. Heute ist Walpurgisnacht und nach dem Feuertanz muss ich die Glückwünsche aussprechen für das neue Hexenjahr.

**Klaus:** Weiß das Mama?

**Alfred:** Natürlich! Die ist doch die Oberhexe. Die wird am Schluss verbrannt.

**Klaus:** Mama wird verbrannt? Das ist ja furchtbar!

**Alfred:** Der eine sagt so, der andere sagt so. – Blödsinn, sie wird symbolisch verbrannt. Wir werfen eine Strohuppe mit ihrer Maske ins Feuer.

**Klaus:** Und was willst du hier?

**Alfred:** Ich muss mit Inge, äh, Frau Kleinmist etwas besprechen. – Aber was treibt dich denn hierher?

**Klaus:** Ich, ich muss mit Sabine etwas besprechen.

**Alfred:** Du kennst Sabine?

**Klaus:** Nur an der Oberfläche.

**Alfred:** Ihr habt doch nichts miteinander?

**Klaus:** Eigentlich schon.

**Alfred:** Wie eigentlich?

**Klaus:** Es ist eine Frage des Könnens, nicht des Wollens.

**Alfred:** Klaus, schlag dir das Mädchen aus dem Kopf. Die, die hat zu dickes Blut.

**Klaus:** Dickes Blut? Wer sagt das?

**Alfred:** Das weiß man doch. Bei Verwandten ist das Blut dicker.

**Klaus:** Verwandten? Welche Verwandten?

**Alfred:** Sabine ist meine, äh, ist, ist wie eine Tochter für mich.

**Klaus:** Prima! Bald wird sie vielleicht auch noch deine Schwiegertochter.

**Alfred:** Nie! Das verbiete ich dir!

**Klaus:** Was?

**Alfred:** Das, das, naja, das, diese Unzüchtigkeit. Du weißt schon. Diese Hormonschwellungen, diese abartigen Sachen, bei denen man blind wird.

**Klaus:** Sex?

**Alfred:** Man muss es ja nicht gleich so brutal ausdrücken.

**Klaus:** Papa, jetzt geh du mal auf deine Hexenveranstaltung, das andere regele ich dann schon.

**Alfred:** Ich habe gewusst, dass ich mich auf dich verlassen kann. Also, keinen Sex mit Verwandten. Bis später. *Stöckelt hinten ab.*

**Klaus:** Wahrscheinlich hat er zu viele weibliche Hormonpillen geschluckt. Die machen nicht nur das Blut dicker, die erhöhen auch den Augeninnendruck. *Ruft: Sabine? Geht rechts ab.*

## **7. Auftritt**

### **Emma, Torpedo**

**Emma** *von hinten als Teufel – Maske – verkleidet, Dreizack:* Inge, bist du noch da? Inge?

**Torpedo** *von hinten, Anzug, der ihm viel zu groß ist, großer Koffer, macht immer alles sehr umständlich, spricht auch langsam:* Guten Tag, bin ich hier ... *erschrickt, lässt den Koffer fallen:* Heiliger Blasius, steh mir bei!

**Emma:** Wer sind ... *zieht die Maske ab:* Wer sind Sie denn?

**Torpedo** *macht eine Verbeugung:* Torpedo Schlafmich. Ich bin Mamas Sohn und Student. Ich komme wegen des Zimmers.

**Emma:** Torpedo? So sehen Sie aber nicht aus.

**Torpedo** *lacht*: Mein Vater war U-Boot – Kommandant. Ich war sein erstes und einziges Geschoss. Mama hat gesagt, ich sei ein Selbstauslöser gewesen. Ein Torpedo Mobile.

**Emma**: Und was wollen Sie hier?

**Torpedo** *zieht eine Zeitung aus der Jacke*: Ich möchte das Zimmer mieten. Ist es noch zu haben?

**Emma**: Inge vermietet Zimmer? Sag bloß, die verbrennen heute Nacht Julius. Naja, der sah ja in letzter Zeit sehr schlecht aus. Wahrscheinlich zu dickes Blut vom Saufen.

**Torpedo** *hält ihr die Zeitung hin*: Da steht es.

**Emma** *liest*: Zimmer mit gepierctem Hund und unterhaltsamer Krähe an Jungfrau zu vermieten. Familienanschluss mit Flugunterricht ... Das ist doch meine ...

**Torpedo**: Nein, nicht die. Da, weiter unten.

**Emma** *liest*: Frisch gestrichenes Zimmer mit Bad und ohne Balkon an männlichen Studenten zu vermieten. Krötengasse 13A. Veganer bevorzugt. Sind Sie Veganer?

**Torpedo**: Natürlich, an mir ist alles fleischlos. Desinfiziert von Kopf bis Fuß.

**Emma**: Also von mir aus können Sie das Zimmer vorläufig mal beziehen. Ich werde es Inge sagen. Ich treffe sie gleich.

**Torpedo**: Wohnt die auch in der Hölle?

**Emma**: Hölle? Ach so! *Lacht*: Ich gehe zur Hexenfeier. Ich wollte Inge abholen. Ich bin der Zeremonienmeister. Aber anscheinend sind alle schon weg.

**Torpedo**: Wo ist denn das Zimmer?

**Emma**: Das ist da hinten links. Immer dem Geruch nach. Sind Sie eigentlich schon liiert?

**Torpedo**: Natürlich nicht. Ich brauche meine ganzen Darmsäfte für mein Studium. Frauen zehren einen Mann nur aus. Deshalb sterben die Männer auch vor den Frauen.

**Emma**: Wer sagt das?

**Torpedo**: Mama!

**Emma**: Lebt ihr Vater noch?

**Torpedo**: Er ist kurz nach meiner Geburt freiwillig gestorben. – So, ich stell meinen Koffer mal hier ab und hole noch meine Matratze. *Stellt den Koffer in die Ecke*.

**Emma**: Matratze?

**Torpedo**: Ich kann nur auf Matratzen mit Eigengeruch schlafen. Von fremden Matratzen bekomme ich einen Ausschlag und dickes Blut. Ich bin gleich zurück. *Hinten ab*.

**Emma:** Jetzt weiß ich auch, warum es mich immer juckt, wenn ich in fremden Betten schlafe. Mein lieber Mann, das ist kein Torpedo, das ist eine Schlaftablette mit Selbstauslöser. *Zieht die Maske auf, heulende Laute ausstoßend hinten ab.*

## **8. Auftritt**

**Klaus, Maxi**

**Klaus** *von rechts:* Sabine scheint nicht da zu sein. Ich habe ihr eine Socke von mir unter das Kopfkissen gelegt. So weiß sie, dass ich da war. *Geht nach hinten, öffnet die Tür, stößt mit Maxi zusammen, die auf ihn fällt und den Koffer fallen lässt.*

**Maxi:** Aua! Passen Sie doch auf, Sie Trottel!

**Klaus** *hilft ihr auf:* Entschuldigung, ich konnte ja nicht wissen, dass Sie das Schiff entern wollen.

**Maxi:** Was für ein Schiff?

**Klaus:** Ich bin ein Vergnügungsdampfer.

**Maxi:** Sie sehen eher aus wie der Klabautermann eines Geisterschiffes.

**Klaus:** Darf ich mich vorstellen?: Klaus Trinkler.

**Maxi:** Ich heiße Maxi Schlitzer.

**Klaus:** Ein aufreizender Name. Und was machen Sie hier?

**Maxi:** Ich ziehe hier ein.

**Klaus:** Hier?

**Maxi:** Ja, der Nachtwächter hat mir sein Zimmer vermietet.

**Klaus:** Der Nachtwächter? Julius? Ist er tot?

**Maxi:** Nein, er braucht das Zimmer nur tagsüber und da bin ich in der Uni.

**Klaus:** Sie, Sie sind also nachts hier? *Richtet sich.*

**Maxi:** Warum interessiert Sie das?

**Klaus:** Ich, ich mache gern Abendbesuche.

**Maxi:** Sind Sie ein Arzt?

**Klaus:** So könnte man sagen. Ich kümmere mich um menschliche Bedürfnisse, besonders bei unterzuckerten Frauen.

**Maxi:** Frauenarzt?

**Klaus:** So könnte man sagen. Aber mehr seelisch.

**Maxi:** Ich verstehe. Psychiater.

**Klaus** *nimmt ihre Hand:* Ich kann mit meinem Glasauge bis in ihr Innerstes sehen.

**Maxi:** Gehören Sie hier zur Familie?

**Klaus:** Ja, äh, nein. Ich bin ein guter Freund der Familie. Ich betreue hier fakultativ mehrere psychische Grenzfälle.

**Maxi** *zieht die Hand weg:* Dann sehen wir uns ja öfters.

**Klaus:** Natürlich, ich betreue auch hoffnungslose Fälle. *Himmelt sie an.*

**Maxi:** Sind die alle so schwer krank hier?

**Klaus:** Ganz schwere Störungen. Sie bilden sich ein, sie seien Hexen, Teufel oder andere Märchenwesen. Julius glaubt, er sei ein Nachtwächter.

**Maxi:** Der ist gar kein Nachtwächter?

**Klaus:** Doch, in gewissem Sinne schon. Ich führe ihn langsam in die Gegenwart zurück. Zuerst war er Zeus, dann Kaiser Nero, dann Kolumbus, jetzt ist er Nachtwächter. Ich versuche ihn jetzt langsam auf Helmut Kohl umzustellen. Dann sind wir schon mal im einundzwanzigsten Jahrhundert angekommen.

**Maxi:** Sie sind ja ein Genie.

**Klaus:** Ja, das sagen viele Frauen nach der ersten Nacht, äh, Sitzung von mir.

**Maxi:** Sie sind sicher verheiratet?

**Klaus:** Nur, wenn es sein muss - Sag doch einfach Klaus zu mir. So kann ich dich besser behandeln.

**Maxi:** Ich bin nicht krank.

**Klaus:** Man muss nicht krank sein, um sich behandeln zu lassen.

**Maxi:** Nicht?

**Klaus:** Ein Gesunder kann noch gesunder werden. Eine Frau kann sich noch mehr den männlichen Wünschen anpassen.

**Maxi** *lacht:* Das hättest du wohl gern. Ich glaube, du bist ein Hochstapler.

**Klaus:** Wer weiß, vielleicht stapelst du zu tief. Tschüss! *Schnell hinten ab.*

**Maxi:** Ein frecher Kerl! Dem werde ich seinen psychologischen Stachel schon noch ziehen. So, jetzt werde ich mich legen. Ich bin todmüde. *Mit Koffer links ab.*

**Klaus** *schaut vorsichtig hinten herein:* Sie ist weg. Nicht uninteressant das Mädchen, nicht nur psychologisch, auch fleischlich. *Schnell rechts ab, kommt mit der Socke wieder:* Vielleicht ist es besser, wenn Sabine nicht weiß, dass ich hier war. *Hinten ab.*

## 9. Auftritt

### Torpedo (Maxi)

**Torpedo** *von hinten mit einer Matratze, legt sie auf die Couch:* So, gleich kann ich meinen Heilschlaf machen. *Holt aus seiner Jackentasche eine Sprayflasche heraus:*

Erst noch etwas desinfizieren. *Sprüht kräftig*: So, dann etwas Eigengeruch aufsprühen. Nanu, wo ist denn das Parfüm von Mama? Ah, sicher im Koffer. *Öffnet seinen Koffer, holt es heraus*: Wenn ich Mama rieche, schlafe ich sofort ein. *Sprüht kräftig*: Meinen Schlafanzug könnte ich auch gleich anziehen. *Zieht sich aus bis auf die Unterhose. Diese ist groß und bunt; legt seine Kleidung sorgfältig gefaltet in den Koffer*: So, jetzt noch ein wenig Eigengeruch von Mama. *Sprüht seine Beine ein*: Lieber Gott, jetzt habe ich Mamas Bild vergessen. Hoffentlich kann ich einschlafen ohne ihr gütiges Lächeln. *Holt eine Schlafmütze und einen Schlafanzug aus dem Koffer, zieht ihn an. Er ist ihm viel zu groß*: Papa muss ein Riese gewesen sein. Das verstehe ich gar nicht. Im U-Boot ist doch nicht viel Platz. *Schließt den Koffer wieder, stellt ihn ab*: So, Torpedo, deine erste Nacht in einem fremden Zimmer ohne Mama. Das wird ein Abenteuer. *Setzt die Schlafmütze auf, nimmt die Matratze und geht links ab. Kurz darauf hört man draußen Maxi schreien.*

**Maxi:** Hiiiiilfe!

**Vorhang**